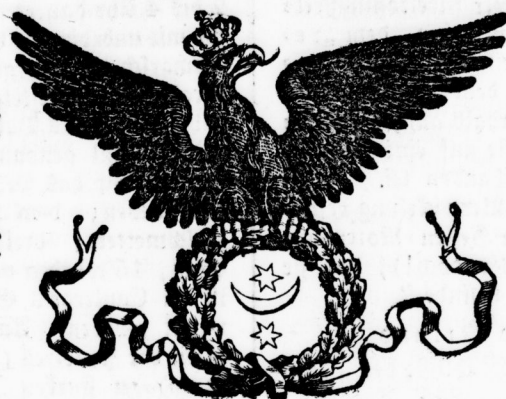


Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 29.

Halle, Mittwoch den 4. Februar

1835.

Deutschland.

Halle, d. 3. Februar. An dem heutigen Tage beging der Herr Konsistorial-Rath und Professor Dr. Gesenius sein 50. Geburtsfest. Den zahlreichen Freunden und Verehrern des gefeierten Mannes, welche glückwünschend ihre Theilnahme an den Tag legten, hatte sich diesmal auch der Magistrat seines Geburtsortes, der Stadt Nordhausen, angeschlossen, der im Einverständniß mit der dortigen Stadt-Verordneten-Versammlung ihm das Ehrenbürger-Recht der Vaterstadt zu verleihen sich gedrungen fühlte. Da unaufschiebliche, augenblicklich nicht zu beseitigende Geschäfte jene Behörde verhindert hatten, eine Deputation aus ihrer Mitte hierher abzuordnen, so übernahm es auf desfallsiges freundliches Ersuchen der hiesige Oberbürgermeister, Hr. Dr. Mellin, das, in einer schweren silbernen Kapsel befindliche Ehren-Diplom heute Morgen feierlich zu überreichen, wobei derselbe zugleich den, gewiß von allen Bewohnern unserer Stadt lebhaft getheilten Wunsch aussprach, daß auch uns es noch oft vergönnt sein möge, unserm berühmten Mitbürger die Beweise der höchsten Achtung an diesem Tage zu erneuern.

Frankfurt am Main, d. 31. Jan. Auszug Protokolls der 3. Sitzung der deutschen Bundesversammlung vom 15. Januar 1835. Das Wandern, auch die Versammlungen und Verbindungen der deutschen Handwerksgesellen betr.

Beschluß: Da es im Interesse des deutschen Bundes liegt, daß die deutschen Handwerksgesellen an Feimen Associationen und Versammlungen Theil nehmen, wodurch die öffentliche Ruhe im In- oder Auslande bedroht oder gestört werden könnte, so soll 1) das Wandern der den deutschen Bundesstaaten angehörigen Handwerksgesellen nach denjenigen Ländern

und Orten, in welchen offenkundig dergleichen Associationen und Versammlungen geduldet werden, so lange diese Duldung notorisch besteht, verboten sein. 2) In Absicht auf die Zurückberufung der gegenwärtig in solchen Ländern, worin Associationen und Versammlungen der obgedachten Art geduldet werden, befindlichen Handwerksgesellen und deren Beaufsichtigung bei ihrer Rückkehr nach der Heimath, werden von den höchsten und hohen Regierungen dem Zwecke entsprechende Verfügungen getroffen werden. 3) Ueber die in Deutschland wandernden Handwerksgesellen wird strenge polizeiliche Aufsicht, insbesondere rücksichtlich der Verbindungen, in welche sie sich einlassen könnten, geführt werden. 4) Die Bundesregierungen werden sich durch ihre Bundestagsgesandtschaften in fortwährender Kenntniß erhalten, nach welchen Ländern und Orten sie wegen darin notorisch Statt findender Associationen und Versammlungen der oben erwähnten Art das Wandern der Handwerksgesellen verboten haben.

Kassel, d. 28. Jan. In der heutigen Sitzung der Ständeversammlung erklärte der Landtags-Kommissär im Namen der Staatsregierung und zufolge eines Beschlusses des Finanzministeriums vom 24. d. M., daß schon seit längerer Zeit die Regierung es angemessen erachtet, von mehren Seiten die Frage rechtlich untersuchen zu lassen: ob die Rotenburger Quart (die Besitzthümer der Linie Hessen-Rotenburg) bei dem Aussterben der männlichen Linie dieses Hauses, als ein heimgefallenes Familien- oder als Staatsgut zu betrachten sei? Nach Einsicht und reiflicher Prüfung der diesen Gegenstand nach allen Seiten hin beleuchtenden Gutachten sei man zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Quart, so wie sie von dem Hause Hessen-Rotenburg besessen worden, unzweifelhaft die Eigenschaft eines unveräußerlichen Familien-Fideikommissgutes habe. Bei dieser

auf Rechtsgründe gestützten Ansicht sei daher auch für das Finanzministerium ein rechtlicher Grund nicht vorhanden gewesen, bei dem am 12. Nov. v. J. erfolgten Ableben des Herrn Landgrafen Viktor Amadeus zu Hessen-Rotenburg, den Besitz dieser Fideikommisserschast dem rechtmäßigen Fideikommissarben, dem „regierenden Herrn“, zu bestreiten. Durch diese Mittheilung würden sich die von dem Landtagsdeputirten, Hrn. Thielepape, dieserhalb aufgeworfenen Fragen von selbst erledigen, da sie auf eine Voraussetzung sich stützen, die nicht vorhanden sei. Uebrigens habe die Sache dadurch eine Verwickelung erfahren, daß die Frau Landgräfin von Hessen-Rotenburg mit Bestimmtheit erklärt habe (also doch!), daß sie sich in gesegneten Leibesumständen befinde.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 26. Jan. Die Wahlliste des „Courier“ nennt 395 Reformer, 246 Tories, Mehrheit 149. — Es sind nur noch 17 Wahlen zurück.

Spanien.

Ueber den am 18. Jan. zu Madrid ausgebrochenen und gleich wieder gestillten Aufruhr theilen wir folgendes Nähere mit:

Am 17. Jan. in der Nacht war Maskenball im Theater. Um 2 Uhr Morgens zirkulirten schon schlimme Gerüchte; man eilte nach Haus. Zwischen 6 und 7 Uhr bemächtigten sich 800 Mann vom (2ten) Regiment Arragonien des Posthotels, eines prächtigen, zur militärischen Vertheidigung sehr geeigneten Gebäudes. Nur zwei Offiziere und einige Sergeanten kommandirten die Rebellen. Ein Adjutant Canterac's, der sich hinzuwagte, ward arretirt. Hierauf stieg der General-Kapitain Canterac selbst zu Pferde und begab sich nach dem Sitz der Revolte. Sein Ansehen ward nicht respektirt; ein Offizier Namens Cardero stellte sich ihm entgegen; als ihm Canterac den Degen abforderte, feuerten drei Musketen und der General fiel todt nieder. Um 12 Uhr wurde eine Fahne aufgesteckt, die Unterhandlung anzuknüpfen. Cardero erklärte, er habe gegründete Hoffnung auf die Mitwirkung der Urbanos und der Garnison. Sein Plan sei, das Ministerium zu stürzen, weil es der Energie ermangele, und ein Mitglied, der Kriegs-Minister General Clauder, das höchste Mißtrauen wegen seiner antiliberalen Gesinnungen einflöße. Die Insurgenten riefen beständig: „Freiheit für immer! Lange lebe Isabella II.“ — Die Urbanos (Stadt-Milizen) und viele Bürger erhoben dasselbe Geschrei. Es fanden mehrere Verhandlungen mit Cardero statt; man verlangte, er solle die Mörder Canterac's herausgeben, worauf er erwiderte, er könne sie nicht liefern, und wenn nicht vollständiger Pardon bewilligt werde, würden er und seine Leute sich bis zum letzten Mann wehren. Man fürchtete, bei längerem Hinziehen der Sache dürften noch andere Truppen abfallen. So gewann Martinez de la Rosa's, des Minister-Präsidenten, Ansicht, daß man die Bedingung des vollen Pardons annehmen sollte, die Oberhand über Lorenzo's und Clauder's Meinung, wornach auf kein Zugeständniß einzugehen

war. Vor dem Pallast des Grafen Onate war ein Geschützstück aufgeführt, das die Rebellen inkommodirte: sie richteten ein so starkes Gewehrfeuer darauf, daß sich die Artilleristen zurückziehen mußten. — Von 2 bis 4 Uhr dauerten die letzten Unterhandlungen, welche mit unbedingter Gewährung des Pardons und dem Abmarsch der insurgirten Truppen endigten. — General Sola begleitete sie bis an das Thor. Alles lief ruhig ab. Das Volk hatte an der ganzen Geschichte keinen Theil genommen. Bei dem ersten fruchtlosen Angriff auf das Posthotel kam der Brigadier Zamora ums Leben; dem Kapitain Palafox ward der Arm zerschmettert; drei Soldaten blieben todt auf dem Platz, 15 wurden verwundet. — General Bellido ist an Canterac's Stelle zum General-Kapitain ernannt worden. Am 19. Jan. kam es in den Kammern der Proceres (Pairs) und Procuradores (Deputirten) zu starken Interpellationen an die Minister, besonders an Clauder. Man beschuldigte ihn, er habe schon am Tage vor der Rebellion gewußt, was im Werke sei; in diesem Falle sei er für das vergossene Blut verantwortlich. (Man kennt den Ausgang der Sitzung noch nicht.)

Offizielle Berichte von der Gränze melden, daß es am 17. Jan. bei Arquijos zwischen den Truppen der Königin, unter General Lorenzo, und den Karlisten zu einem Gefecht gekommen ist. Der Feind verlor viele Leute und wurde bis Aranzaz verfolgt. Leider ist auf Seite der königlichen Truppen der Oberst Alais geblieben.

Ein Dekret aus Madrid (wahrscheinlich vom 19. Jan.) enthält folgende Ernennungen: Bellido, Generalkapitain per Interim von Madrid, Castejon, Generalkapitain von Grenada, Espinosa, von Murcia; Lopez-Bannos, Russo und Aldama werden zur Armee von Kastilien abgeschickt; — Latre, Bedoya und San Lorente zur Nordarmee; auch Duesada bekommt ein Kommando.

Amerika.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Die neuesten Briefe aus Neuyork, d. 2. Jan. fahren fort, die Stimmung als friedlich zu schildern. Der Präsident, General Jackson, selbst hat geäußert, es sei an keinen Krieg mit Frankreich zu denken.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der mit Ostern d. J. pachtlos werdende, zu Helmsdorf belegene und der dortigen Gutsherrschaft zugehörige Gasthof, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Hofraum und Garten, soll, nebst 7 Morgen Land, in dem auf

den 4. März dieses Jahres,

Vormittags 10 Uhr,

auf der Gerichtsstube des Amtes Helmsdorf anberaumten Termine anderweit auf 3 Jahre verpachtet werden.

Qualificirte Pachtlustige lade ich hierzu mit dem Bemerkten ein, daß die der Verpachtung zum Grunde

liegenden Bedingungen schon vor dem Termine bei mir eingesehen werden können und zur pachtweisen Uebernahme des Etablissements eine Caution von 200 Thlr. erforderlich ist.

Wegen der schönen Lage des Gasthauses eignet sich dasselbe vorzüglich zu einem Vergnügungsorte der Bewohner aus den anliegenden Ortschaften, weshalb es denn auch von diesen häufig besucht ist.

Sofern der künftige Pächter die Schmiede-Profession gründlich erlernt hat, und diese neben der Gastwirtschaft betreiben will, so würde der Herr Verpächter nicht abgeneigt sein, eine Schmiede einrichten zu lassen, da zur Zeit eine solche im Orte nicht vorhanden ist.

Heiligenthal bei Gerbstedt, d. 17. Jan. 1835.

Der Gerichts-Actuarius
Schroter.

Holz-Versteigerung.

Zum meistbietenden Verkauf von circa 500 Stück stehenden Kiefern im hiesigen Forste, vorzügliches Bau- und Nutzholz, ist Termin auf

Donnerstag den 12. Februar d. J.,

früh 9 Uhr,

angesezt worden, wozu Kauflustige eingeladen werden an der hiesigen Waldgrenze nahe am Wege von Nössa nach Erina sich einzufinden.

Nössa, den 28. Januar 1835.

Der Förster Kitz.

1 Privatsekretair und 1 Protokollführer, welche deutlich, richtig und schnell schreiben, auch gute Zeugnisse besitzen, können sofort unter den vortheilhaftesten Bedingungen placirt werden durch J. F. L. Grunenthal in Berlin, Zimmerstrafse No. 47.

Ich bin gesonnen, mein am Domplaz No. 885. belegenes Haus, worin sich eine vollständig eingerichtete Färberei befindet, zu welcher eine große und kleine Waidküpe nebst Kesseln, 3 kalte Küpen, 3 Reibschalen, eine große Rolle und über 200 Stück gute Formen und hinreichendes Wasser u. s. w. gehören, sogleich oder Ostern d. J. aus freier Hand unter annehml. Bedingungen, (ein großer Theil des Kaufgeldes kann auf dem Grundstücke stehen bleiben), zu verkaufen, und ersuche die hierauf Reflektirenden sich an mich zu wenden.

Halle, den 2. Februar 1835.

Wittwe Curstädt.

Zum Verkauf stehen zwei ganz verdeckte Chaisen, wovon die eine in vier Federn, die andere in zwei Federn hängt, so wie auch ein neuer leichter moderner einspänniger Stuhlwagen, in No. 2047. auf dem Strohhofe beim Stellmacher Keil.

Halle, den 2. Februar 1835.

Empfehlung von Gemüse-Sämerei.

Von den seit mehreren Jahren geführten feinsten ausländischen Gemüse-Sämereien empfang ich wieder frische direkte Zusendung. Dieselben bestehen in den vorzüglichsten Sorten Blumentohl, Kohlrabi, Würling, Weißkohl, Majoran u. s. w., und sind darüber Verzeichnisse unentgeltlich bei mir zu haben.

Der Kaufmann Kiesel am Markte.

Ein guter eiserner Cirkulirofen, mehrere Haufen brauchbare Bruchsteine und eine Partie noch gute Fenster, sollen Donnerstag den 5. Februar, Nachmittag um 2 Uhr, im Lokale des Stadtschießgraben an den Bestbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Die zweite Lieferung der

Carlsruher

Pracht-Bibel.

Mit einer Vorrede vom Prälat. Dr. Häffel.

Subscriptions-Preis à Lieferung 10 Sgr.

ist so eben an alle Buchhandlungen versandt worden.

Gleich der ersten Lieferung sind auch bei dieser zwei nicht minder ausgezeichnete Stahlstiche:

Jesus zu Emaus, nach Appiani und

Innere Ansicht von Jerusalem

beigegeben, die sicher jeden Anforderungen des Kunstlenkers genügen werden.

Das Urtheil des Museums, Blätter für bildende Kunst, lautet in No. 2. wie folgt, über unser Unternehmen:

„Unter den neueren Pracht-Ausgaben der heiligen Schrift nimmt billig das jüngst von der „Expedition der Carlsruher Bibel“ begonnene Unternehmen eine der ersten Stellen ein. Dasselbe läßt den Text der h. Schrift in monatlichen Lieferungen (auf feinst. Velin P. in Imp. 8. gedruckt), jede mit 2 Stahlstichen, erscheinen. Die vorliegende erste Lieferung enthält eine saubere Nachbildung des Abendmahles von Leonardo da Vinci, jenes ewig unübertrefflichen Vorbildes in der Darstellung dieser heiligen Handlung, und eine meisterlich gestochene Ansicht des heil. Grabes in der h. Grab-Kirche zu Jerusalem, wie es noch vor wenigen Jahrzehnten als das Ziel frommer Pilger dastand. Das Kirchengebäude im ältest byzantinischen Styl, von überraschender Ähnlichkeit mit einzelnen Theilen der Sophientirche und des alten Domes von Aachen; das Monument des h. Grabes selbst in seiner Kuppel an spätere byzantinisch-arabische Bauten erinnernd, in seinen Wänden und Balustraden dagegen die Zeichen spätranzösischer Frömmigkeit tragend. (Mit letzterem freilich will die ritterliche Staffage nicht mehr ganz stimmen.) Es ist ein Blatt von anmuthigster Gesamtwirkung, und als ein Abbild des Ortes, wohin viele ihr schuldbewusstes Herz getragen und wo sie Ruhe und Trost empfangen, von großem Interesse. — Wir wünschen dem wohlgeleiteten Unternehmen, welches den Beifall des Publikums voraussetzen darf, einen erspreklichen Fortgang, indem das Vorliegende uns gleiche Ausstattungen der folgenden Lieferungen erwarten läßt.“

Leipzig, den 20. Januar 1835.

Expedition d. Carlsruher Bibel,

W. Kreuzbauer.

Bestellungen werden angenommen in Halle bei
C. A. Schwetschke und Sohn.

Täglich sind frische Hefen zu bekommen bei
der Witwe Krampf,
hinter dem Rathhause.

Eine Familie, wohnhaft in der Nähe des Waisenhauses, wünscht von Oftern ab eine Stube nebst Kammer — mit oder ohne Meubles — an eine Dame oder einen Herrn zu vermieten; oder aber, einen oder zwei Pensionaire — Knaben oder Mädchen — bei sich aufzunehmen. Im letztern Falle könnte außer Anleitung und Nachhülfe in mehreren Wissenschaften, Kunstfertigkeiten und weiblichen Arbeiten, auch darin selbst gründlicher Unterricht erteilt werden. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Bei dem Kohlenwerke des Ritterguts Döllnitz stehen noch sehr gute trockne Kohlensteine zum Verkauf.

1) Ganz große Doppel-Kohlensteine, wo 4 bis 500 Stück die Ladung für zwei starke Pferde, sind den großen Feuerungen als Brau- und Brennerereien, so wie Ziegeleien, vorzüglich zu empfehlen:
100 Stück für 10 $\frac{1}{2}$ Sgr.

2) dergl. Einfache 100 Stück für 5 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Außer diesem muß ein Kohlenschuppen, in welchem ei ca 100,000 Stück sich befinden, schnelligst geräumt werden, von welchen deshalb 100 Stück mit 4 $\frac{1}{2}$ Sgr. verkauft werden sollen.

Warnung.

In einem Volkskalender von diesem Jahre befindet sich ein Aufsatz über die Augenentzündung der Neugeborenen, in welchem Mittel dagegen empfohlen werden, vor deren Anwendung öffentlich zu warnen der Unterzeichnete um so mehr für seine Pflicht hält, da durch dieselben sie nicht allein verschlimmert, sondern auch die Augen der Kleinen der Gefahr des gänzlichen Erblindens ausgesetzt werden. Diese Mittel bestehen in einer Abkochung der Käsepappeln oder Malven, welche in einem damit gefüllten Schwämmchen lauwarm auf die Augen gehalten, und später mit einem Chamillenabsud vertauscht wird, in welchem man Eisen- oder Kupfer-, oder weißen Vitriol auflöst. Diese Mittel sind in jeder Augenentzündung nachtheilig, am schädlichsten aber in der so gefährlichen, durch Erkältung beim Waschen der Neugeborenen erzeugten Augenentzündung; denn dadurch allein, nicht durch die Einwirkung des Lichtes wird jenes Augenübel hervorgebracht, da der weise Urheber der Natur die Augen der Geschöpfe, welche er geöffnet an das Licht der Welt treten läßt, auch so eingerichtet hat, daß sie sogleich bei ihrem Eintritte ohne Nachtheil in dasselbe blicken können. Diese Schleimhautentzündung verträgt durchaus keine Augenwässer, sondern wird immer durch allgemeine warme Wasserbäder beseitigt und auch dadurch verhütet, ohne daß irgend ein örtliches Mittel anzuwenden wäre. Man sehe das genauere in No. 12. der Humana und in der bald erscheinenden Schrift über Augenkrankheiten des Professors Dondi.

So eben empfang ich wieder eine Sendung von den beliebten Matjes, Häringen, à Stück 10 Spf., kleine Küsten-Häringe à 2 Spf., Sardellen à 12 Sgr.,

Neunungen à 2 Sgr., marinirten Lachs à 12 Sgr.,
Brathäringe à 1 Sgr. 3 Pf. und marinirte à 1 Sgr.
3 Pf.

Häringshändler Scherwitz,
unter dem Rathskeller.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin,	Pr. Cour.	Pr. Cour.
d. 2. Febr. 1835.	Br. G.	Br. G.
St. = Schuldsch. 4	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Ds. 30	97 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$
Pr. = Sch. d. Seeh.	63 $\frac{1}{2}$	63 $\frac{1}{2}$
Rm. Ds. m. l. C.	100 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$
Rm. Int. Sch. do	—	100
Berl. Stadt-Ds.	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$
Königsb. do.	—	9 $\frac{1}{2}$
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$
Danz. do. in Th.	88 $\frac{1}{2}$	88
Westpr. Ds. N.	102	101 $\frac{1}{2}$
Gr. = Ds. Pos. do.	102 $\frac{1}{2}$	—
Dtpr. Pfandbr.	4	—
Pomm. Pfandbr.	4	—
Rur = u. Nm. do.	4	—
Schlesische do.	4	—
rückfl. C. d. Rm.	—	75 $\frac{1}{2}$
do. d. Nm.	—	75 $\frac{1}{2}$
Zinsch. d. Nm.	—	75 $\frac{1}{2}$
do. do. d. Nm.	—	75 $\frac{1}{2}$
Holl. vollw. D.	—	17 $\frac{1}{2}$
Neue dito	—	18 $\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$
Disconto	—	5 $\frac{1}{4}$

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, den 3. Februar.

Weizen	1 thl. 10 sgr. — pf. bis 1 thl. 12 sgr. 6 pf.
Roggen	1 " 2 " 6 " — 1 " 3 " 9 "
Gerste	— " 25 " — " — " 26 " 3 "
Hafers	— " 17 " 6 " — " 18 " 9 "
Rübsel, die Tonne zu 2 Centner	32 $\frac{1}{2}$ thlr.
Stroh, das Schock lang Roggenstroh	8 Thlr.

Nordhausen, d. 31. Januar.

Weizen	1 thl. 11 sgr. — pf. bis 1 thl. 18 sgr. — pf.
Roggen	1 " 1 " — " — 1 " 5 " — "
Gerste	— " 25 " — " — " 29 " — "
Hafers	— " 17 " — " — " 21 " — "
Rübsel, der Centner	16 $\frac{1}{2}$ — 17 thlr.
Leinöl,	15 thlr.

Quedlinburg, d. 27. Januar. (Nach Wispeln.)

Weizen	30 thl.	Gerste	25 thl.
Roggen	28 thl.	Hafers	17 thl.
Rübsel, der Centner	17 thl.		
Leinöl,	15 $\frac{1}{2}$ "		

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. Februar.

Im Kronprinz: Hr. Kaufm. Schäfer a. Stuttgart. — Hr. Geh. Rath Krüger m. Familie a. Merseburg. — Hr. Präsid. v. Esbeck. — Die Hrn. Ober-Amtm. Diez u. Schölle a. Neubeesen. — Hr. Kaufm. Walther a. Magdeburg.
Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Sanner a. Magdeburg. — Hr. Partik. Ferandini a. Castelmoro.
Goldnen Ring: Hr. Restaurateur Wegmann a. Magdeburg. — Hr. Apoth. Hestling a. Magdeburg. — Dem. Schilling a. Magdeburg.
Goldnen Löwen: Dem. Fiedler a. Cölleda. — Hr. Apoth. Freiberg a. Delitzsch. — Frau Dr. Loffe a. Weisenfeld. — Hr. Pastor Kessler a. Polleben. — Hr. Gerichts-Amtm. Säßler a. Naumburg. — Hr. Pastor Brandt a. Kassel. — Hr. Kaufm. Altmann a. Bremen. — Hrn. D. L. G. R. Seifert u. Stetefeld a. Naumburg. — Hr. Kaufm. Gaudig a. Hamburg.